

Ach großer König

Melodie: Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen

Johann Crüger (1598-1662) 1657
Text: Johann Heermann (1585-1647)

1. Ach gro - ßer Kö - nig, groß zu al - len Zei - ten,
2. Ich kann's mit mei - nen Sin - nen nicht er - rei - chen,

5 wie kann ich gnug - sam die - se Treu aus - brei - ten?
wo - mit doch dein Er - bar - men zu ver - glei - chen.

9 Kein's Men - schen Her - ze mag in - des aus - den - ken, was dir zu schen - ken.
Wie kann ich dir denn dei - ne Lie - bes - ta - ten im Werk er - stat - ten?



1. Herzliebster Jesu, was hast du verbrochen,
daß man ein solch scharf We - steil hat ge - spen - det?

2. Du wirst gegeißelt und mit Dorn gekrönt, ins Angeficht geschlagen und verhöhnet; du wirst mit Essig und mit Gall getränkt, ans Kreuz gehendet.
3. Was ist die Ursach aller solcher Plagen? Ach, meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, mein Herr Jesu, habe dies verschuldet, was du erduldet!
4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! Der gute Hirte leidet für die Schafe; die Schuld bezahlt der Herre, der Gerechte, für seine Knechte.
5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider Gott mißhandelt. Der Mensch verwirkt den Tod und ist entgangen; Gott liegt gefangen.
6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden; bis zu dem Scheitel war nichts Guts zu finden. Dafür hätt ich dort in der Hölle müssen ewiglich büßen.
7. O große Lieb, o Lieb ohn alle Maße, die dich gebracht auf diese Marterstraße! Ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du mußt leiden.
8. Ach großer König, groß zu allen Zeiten, wie kann ich g'nugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Herz vermag es auszudenken, was dir zu schenken.

Was ist die Schuld, in was für Miß - se - ta - ten bist du ge - ta - ten?

9. Ich kanns mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen; wie kann ich dir denn deine Liebestaten im Werk erstatten?
10. Doch ist noch etwas, das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüfte dämpf und zähme, daß sie aufs neue nicht mein Herz entzünden mit alten Sünden.
11. Weil aber dies nicht steht in eignen Kräften, fest die Westgierden an das Kreuz zu heften, so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe!
12. Aldann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb zu dir die Welt für nichts mehr achten; ich werde mich bemühen, deinen Willen stets zu erfüllen.
13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Kreuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen; nichts von Verfolgung, nichts von Todesschmerzen nehmen zu Herzen.
14. Dies alles, ob's für schlecht zwar ist zu schätzen, wirst du, o Herr, nicht gar beiseite setzen. In Gnaden wirst du dies von mir annehmen, mich nicht beschämen.
15. Wenn dort, Herr Jesu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehrenkrone, so will ich dir, wenn alles wird wohlklingen, Lob und Dank singen!

Johann Heermann, 1585-1647